

3.1 Unterrichtsentwürfe

II. Kirchenpädagogik:

Methoden für die Erschließung eines Kirchenraums mit Kindern

Die folgende Liste mit Erschließungsideen enthält eine Grundgliederung, die bei einer Kirchenerschließung beachtet werden sollte. Sie beginnt außen mit einer Umrundung der Kirche, sucht betont den Übergang von Außen nach Innen, hält sich Innen auf, wobei zwischen Methoden für die ganze Gruppe und Methoden für einzelne gewechselt werden kann. Dem Einzug entspricht der Auszug, dem wiederum eine Nachbereitung zugeordnet ist. Diese kann auch später erfolgen.

Von außen	Mit dem Ratebild (M01) von Werner Tiki Küstenmacher herausfinden, was Kinder schon von einer Kirche wissen.
	Die Kirche umrunden und Beobachtungen sammeln.
	Etwas suchen, was man in die Kirche hinein nehmen möchte.
	Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst (dabei kann auch die Lehrperson Phänomene benennen, etwa den Hahn auf dem Kirchturm).
	Aus einem DIN A 4 Blatt ein Fernrohr machen und ein Detail suchen, das einem besonders gut gefällt.
	Die Kirche sprechen bzw. erzählen lassen, was sie so erlebt.
	Gespräch: Ist das das Haus Gottes?
	Mit der Hand an der Wand um die Kirche gehen und spüren wie sich die Kirche anfühlt.
	Überlegen und Vergleiche ziehen, wie die Kirche aussieht: „Die Kirche ist wie...“.
Von außen nach innen	Überlegen, wie es drinnen wohl aussieht (bei einer fremden Kirche).
	Durch das Schlüsselloch schauen und herausfinden, was man sehen kann.
	Die Türe beschreiben und mit der von zuhause vergleichen. Was ist hier anders?
	Überlegen, wie man sich da drinnen benehmen muss und was man auf keinen Fall machen darf.
	Die Kirche betont mit einem großen Schlüssel aufschließen.
Einzug	Gemeinsam vor dem Portal einen Eingangspsalme sprechen (nach Psalm 27). Der Antiphon (kursiv) wird erst gelernt und dann gemeinsam auswendig gesprochen. Die Gebetsanliegen werden von der Lehrperson vorgesprochen. <i>Gott ist mein Schutz am hellen Tag. Gott ist mein Licht in dunkler Nacht. Ich brauch mich nicht zu fürchten. denn er ist ja bei mir.</i>
	Im Unglück ist mir Gott ganz nah. Und wenn mir Menschen Böses tun, ist er an meiner Seite und gibt mir Kraft und Mut.

	<p><i>Gott ist mein Schutz am hellen Tag. Gott ist mein Licht in dunkler Nacht. Ich brauch mich nicht zu fürchte, denn er ist ja bei mir.</i></p> <p>Wenn ich nicht weiß, was werden soll und keiner mir mehr helfen kann, zeigt Gott mir, was ich tun soll. Er steht mir immer bei.</p> <p><i>Gott ist mein Schutz am hellen Tag. Gott ist mein Licht in dunkler Nacht. Ich brauch mich nicht zu fürchten, denn er ist ja bei mir.</i></p> <p>Im Leid und in der Traurigkeit hört Gott mein Weinen, mein Gebet. Er hilft mir durchzuhalten. Er lässt mich nicht allein.</p> <p><i>Gott ist mein Schutz am hellen Tag. Gott ist mein Licht in dunkler Nacht. Ich brauch mich nicht zu fürchten, denn er ist ja bei mir.</i></p>
	Paarweise nach vorne zum Altar gehen, sich dort verneigen und sich dann rings um den Altar aufstellen.
Innen	Den Platz suchen, der mir am besten gefällt und den anderen erzählen, was sich daran gut anfühlt.
	Die Mitte suchen und sich dort hinstellen. Was aber ist das Zentrum in dem Raum?
	Körpermeditation: Mit dem Körper Breite und Höhe spüren.
	Orte aufsuchen, an denen es besonders hell und besonders dunkel ist, sowie über Empfindungen sprechen.
	Schweigend im Kirchenraum umhergehen und alles betrachten; anschließend die Beobachtungen erzählen.
	Entdecken, wie das Licht in den Raum kommt.
	Darüber nachdenken, wie die Kirche von Gott erzählt.
	Mit bloßen Füßen durch den Raum gehen. Wie fühlt sich der Boden an?
	Den Raum mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen: Wie riecht es hier? Was hört man, wenn keiner mehr spricht?
	Den Raum zu verschiedenen Tageszeiten betrachten. Was ändert sich?
	Fragezeichen an Stellen legen, an denen ich Fragen habe.
	Detektivspiel: Mit einem Erkundungsbogen versteckte Elemente finden, z.B. den Ort, an dem früher die Abendmahlsgeräte aufbewahrt waren, Tiere im Kirchen-

	raum, die Anzahl der Kreuze, Jahreszahlen im Raum, die Begräbnisstätte eines Menschen etc.
	Den Raum und seine Elemente mit Körpermaßen vermessen: mit dem Fuß, dem Schritt, der Spanne (Abstand zwischen Zeigefinger und Daumen), der Elle, dem Klafter (die ausgebreiteten Arme).
	Die Höhe mit einem heliumgefüllten Luftballon an einem Faden (nicht an einer Schnur!) messen (bekommt man in einem Ballonladen).
	Fotografieren: Kinder werden mit Klangzeichen in einen (alten) Fotoapparat verwandelt. Sie suchen sich dann im Raum ein Objekt, fotografieren dies mit Augen auf und Augen zu, rollen dieses auf mit Schulterrollen und entwickeln es, indem sie das Bild auf Papier zeichnen, das die Form eines Fotos hat. Abschließend werden die Bilder besprochen. Haben Buben etwas anderes gemalt als Mädchen?
	Aus einer Kinderbibel auf der Kanzel einen Bibeltext vorlesen und sagen, was ich daran schön finde.
	Sich auf den Boden legen und auf dem Rücken liegend das Dach anschauen. Wie sieht das aus?
	Ausgewählte Texte aus der Kinderbibel dem Raum zuordnen und dann durch den Raum gehen und bedenken, warum dieser Text da liegt, wo er liegt.
	Aus einem Spielekoffer Gegenstände dem Raum zuordnen. Die Gegenstände sind: eine kleine Bibel, ein Kreuz, ein Engel, ein Lamm, ein Stier, ein Adler, eine kleine Decke, ein Schlüssel, ein Geldstück, ein Stück Fensterglas, eine Orgelpfeife, eine Kerze, eine kleine Flasche mit Wasser, ein (Plastik-)Fisch, ein Stein, eine (Holz-)Blume u.a.m.
	Am Altar die Bibel betrachten und aus der Bibel vorlesen (lassen).
	Den Raum mit Klang erfüllen: Im Raum liegen verschiedene Klangkörper, die Kinder bedienen diese und füllen den Raum mit Klang.
	Die Kirchenfenster betrachten.
	Sich um den Altar versammeln und miteinander beten.
	Das Altarkreuz betasten und betrachten.
	Den Taufstein betrachten und von der Taufe Jesu erzählen.
	Malvorlage ausgestalten.
	Die Orgel von innen betrachten.
	Den Turm aufsuchen.
	Gott den eigenen Namen sagen: im Raum verteilt sprechen oder singen nacheinander alle ihren eigenen Namen; anschließend wird Jes 43,1 als Entgegnung gesprochen.
	Bedenken, ob der Raum zu Gott passt.
	Eigene Gebete formulieren und an die Gebetswand heften.
Auszug	Sich um den Altar versammeln und ein Segenslied singen.
	Vor dem Altar werden alle Kinder gesegnet.
	Am Altar werden die Kinder gesalbt.
	Sich am Taufstein mit Wasser ein Kreuz auf die Stirn zeichnen.

Nacharbeit	Fotos betrachten, die bei der Erschließung gemacht worden sind und ein Kirchealbum anlegen.
	Den Grundriss mit einem Seil legen.
	Andere Kirchen besuchen und miteinander vergleichen.
	Die Kirche mit Bau- oder Legematerial nachbauen.
	Anderen von der Kirche erzählen.
	Überlegen, wie man anderen Kindern diese Kirche zeigen könnte.
	Einen Kinderkirchenführer erarbeiten.
	Bilder betrachten, wie die Kirche gebaut wurde.
	Eine Hausordnung für die Kirche schreiben.
	Ein Fenster für die Kirche gestalten.

Weiterführende Literatur hierzu unter: [5. Medientipps und Internetlinks](#).